**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 12 (1905)

Heft: 37

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

a) Intolerang und Fanatismus begründe;

b) hierarchische Ziele verfolge;

c) die nationale Erziehung gefährbe.

3. Die Ronfessionsschnle bietet wesentliche Borteile gegenüber ber Simultan. schule inbezug auf Objekt (Stoff, Behandlung) und Subjekt bes Unterrichts.
a) Sie beruht auf bem Prinzip ber Einheit;

b) fie berückfichtigt bas Gefet ber Individualität und bamit

c) bie Perfonlichkeit bes Lehrers.

4. Aus Achtung vor ber 3bee ber geschichtlichen Entwicklung und bes erziehenben Unterrichts ift also bie Ronfessionsschule gegenüber ber Simultanschule als höhere Schulorganisation zu betrachten.

(Entnommen der jehr empfehlenswerten "Pädagogische Jahresrunbichau" XI. Jahrgang Dr. 8 von Rettor Jof. Schiffels. Lowenberg'iche Buchhandlung in Trier.)



# Pädagogische Mitteilungen.

1. Jugern. Sochborf. Die Settion Sochborf bes Bereins tathol. Lehrer und Schulmanner gab fich am 30. Auguft in bem neu erstellten Reftaurant "Flora" das herbst-Rendez-vous zur Entgegennahme eines Referates über die Ronsequenz in ber Erziehung und im Unterricht. Berr Prafibent Professor Spieler ehrte eröffnend bie beimgegangenen Patres Spillmann und Bitschnau und andere; auch gab er feinem Bebauern berebten Musbrud über bie Ausweifung ber ins Baterland eingewanderten Rongregationen.

Unterbessen hatte die Sonnenfinsternis ihren Rulminationspunkt erreicht. Mit berußten Glafern bewaffnet, bewunderten die Teilnehmer das herrliche Phanomen. Ein Spagvogel meinte, in ber "Flora" fei feine Finfternis mahrzunehmen, forge doch herr hug mit feinem vorzüglichen Tropfen für richtige Beleuchtung.

Burudgefehrt entledigte fich ber Referent, 3. 3. Gallifer, seiner Aufgabe mit gewohnter Meisterschaft. Möchten boch Eltern und Lehrer bie golbenen Worte bes Referenten tief teherzigen und in die Tat umsehen. Die barauffolgende Distuffion mar lebhaft und fruchtbar zugleich. Es murbe betont, bag bie Ronfequenz in Gebot und Berbot, in Belohnung und Strafe burchzuführen fei, wolle ber Lehrer feine Autoritat nicht untergraben. Wenig forbern, aber bas Geforberte mit Sicherheit und Festigkeit behaupten. Auch forbere ber Orthographie-Unterricht Ronfequeng in ber Sprache. Der Laffigfeit bes Lehrers fei es jugufdreiben, wenn viele Fehler gegen die Rechtschreibung gemacht werben. Die Ronfequenz ift eine Macht, welche ftetefort beachtet, in Erziehung und Unterricht großen Segen bringt.

Dem Herrn Referenten wurde seine praktische Arbeit allseitig verbankt.

Ein weiteres Trattanbum mar bie Rednungsablage. Siebei murbe befannt, daß unsere Seftion nun 99 Mitglieber gablt. Balb wird es ein volles hundert fein! Das ift ein Beweis, daß man huben und bruben ber Schule Die vollfte Aufmerksamkeit schenkt, und bag unser Bolt ein schulfreundliches ift.

Da ber Borftand zu mahlen mar, murbe berselbe in globo wieber bestätigt. Der Prafident Spieler glaubte aber, lange genug das Szepter geführt zu haben und lehnte die Wahl entschieden ab. Auch der Altuar und Kaffier wollten nicht mehr weiter amten. Es wurden neu ge nablt als Brafibent : Mufterlehrer Fleischli; als Attuar Hochw. Hr. Raplan Hüsler und als Raffier Alois Ijenegger. Die zwei übrigen Stellen betleiden zwei frühere Mitglieden.

Wir können nicht umbin, ohne ben scheibenben Spieler und Frei unsern innigsten Dank auszusprechen für ihre uneigennühige eble hingabe an ben Berein.

Zu guter "Lett" wurde noch die Motion Hochstraßer in die Diskussion gezogen. Diese Motion verlangt eine Aenderung in der Schulzeit, dahingehent, diese auf 4 Jahres- und 4 Halbjahres-Kurse zu reduzieren. Die Diskussion

murbe lebhaft benütt.

Doch niemand verlangte eine solche Aenderung. Den bestehenden 6 Jahrestursen sei vielmehr einen 7. Winterfurs anzugliedern und der Eintritt in die Schule sei nicht vor dem ersüllten 7. Altersjahre zu gestatten. In unserm Kanton haben sich die agrisolen Berhältnisse bedeutend geändert. Die Hauptarbeiten des Landmannes fallen auf die Heu- und Grummet-Ernte. Da braucht der Bauer seine Kinder am meisten, und dafür sorgt das gegenwärtige Erziehungsgesetz vorzüglich, indem es den Schulpslegen gestattet, für diese Arbeiten Ferien von je 10 halben Tagen zu geben. Es gibt neben den Bauersleuten eine große Anzahl Familien, die auch Kinder in die Schule zu schiefen haben. Diese wünschen eben teine Hald-Jahresschulen, sondern Jahresschulen, damit ihre Kinder nicht zur Untätigseit verhindert sind. Natürlich würde ein 8. verfürzter Wintersurs an Statt der Wiederholungsschule von großem Nutzen sein; denn dadurch könnte das mühsam Gelernte besser besessich und die lange Zwischenzeit zwischen der Entlassung aus der Primarschule und dem Resruten-Vorunterrichte bedeutend verkürzt werden.

Unvermerkt war die Zeit zum Aufbruche herangerückt. Jedermann schied

mit bem Bewußtsein, einen lehrreichen Rachmittag verlebt zu haben.

— \* Töchter-Pensionat "Marienburg" bei Wykon (Station Reiden, Kt. Luzern). Unter Leitung von Benediktinerinnen wird gründlicher Unterricht in der deutschen und französischen Sprache, Mathematik, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Erziehungslehre, Zeichnen, Musik, auch in den feinern Handarbeiten erteilt. — Vorzüglich bewährte Haushaltungsschule in zwei Abteilungen. — Herrliche Lage des Institutes.

2. Seffen-Naffau. Bum Studium ber Simultanschul-Frage. "Die Raff.

Schulztg." berichtet barüber:

"Zwei Berliner Reftoren bereisen gegenwärtig die verschiedenen Städte Rassaus, um sich über die Wirksamkeit der Simultanschule zu orientieren. Anscheinend handeln sie im Austrage des Preußischen Lehrervereins. Ueber die Art, wie und wo sie Erfahrungen sammeln, läßt sich verschiedener Meinung sein. Auf jeden Fall dürfte diese merkwürdige Inspektionsreise ein objektiv richtiges Urteil nicht ergeben. Wir werden anf die Inspizierung noch zurücksommen, wenn die Herren ihr "zewonnenes Material" in der Oeffentlichkeit bekannt gegeben haben."

3. **Zapern**. In der Abgeordneten-Rammer siten folgende aktive Lehrer: Oberlehrer Wörle (Pfersee) in München, Rektor Dr. Andreae (Raiserslautern), Behrer Schuberl (Augsburg) und Behrer Linderger (Nürnberg); also 1 Zentrums-

mann, 2 liberile und 1 Demofrat.



#### Literatur.

40 × 4 Fragen aus der dentschen Grammatik nehst Antworten und 3= fachem Anhang von J. Steiger, Lehrer. Berlag von A. France, Bern. Steiger widmet sein Büchlein Lehrera und Examinatoren. Die "Fragen und Antworten" sind recht interessant. Uns scheint aber, ein Examinator, der in seiner Inquisitionsmethode sich nach ihnen richtet, kommt dem praktischen Lehrer als ein recht unbequemer Theoretiker und Schulsuchser vor. Wir schablonisieren nach und nach alles derart, daß den Schülern jedes selbständige Denken aberkannt wird. Methodik? Ja. Schablone? Nein.